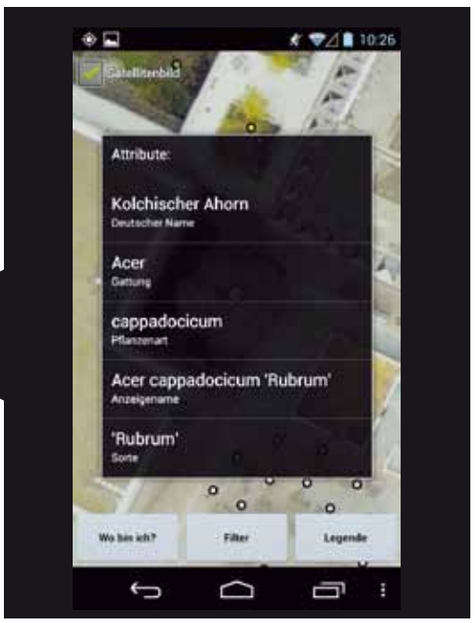
Lehrprojekt - Mit der App digitale Herzen in Bäume schnitzen

Studierende der Geomatik und Planung haben in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenmanagement der ETH eine App entwickelt, mit der sämtliche Baumarten auf dem Hönggerberg bestimmt werden können.



«Was ist das für ein Baum», fragen sich der Leiter des GIS-Praktikums, Florian Straub, und der Geomatik-Student David Grob. Die Antwort finden sie in der neuen App. (Bild Lukas Langhart/ETH Zürich

Lukas Langhart

Welche Bäume werfen das schönste Herbstlaub ab? Wo auch immer in Science City man sich befindet: Die App weiss, ob man gerade neben einer Krimlinde oder einer Blutbuche steht. Entstanden ist das mobile Geografische Informationssystem (GIS) in einem Geoinformations-Engineering-Praktikum im Rahmen des Masterstudiengangs Geomatik und Planung. Die Idee einer ETH-internen Applikation kam allerdings nicht von Seiten der Professur, sondern von Fritz Graber, Leiter des Grünflächenmanagements auf dem Campus Hönggerberg. Grabers Team verfügt über eine umfangreiche Datenbank zu allem, was auf dem ETH-Gelände wächst und gedeiht, inklusive dessen Koordinaten. Vor rund einem Jahr dachte er sich, es wäre doch praktisch, auch bei der Arbeit im Freien auf die Datenbank zugreifen zu können, und rannte mit dieser Idee beim Lehrstuhl für Geoinformations-Engineering des Institutes für Kartografie und Geoinformation offene Türen ein. «Ein realitätsnahes Lehr- und Übungsprojekt, das einen unmittelbaren Bezug zur ETH hat und nach einem Semester nicht für immer in einer Schublade verschwindet, sondern von folgenden Jahrgängen weiterentwickelt werden kann, ist für die Studierenden natürlich doppelt motivierend», sagt Martin Raubal, seit April 2011 Professor für Geoinformations-Engineering am Institut für Kartografie und Geoinformation. Unter der Aufsicht von Florian Straub, dem Leiter des GIS-Praktikums, haben im Frühling fünf Studierende eine erste Version der Android-App entwickelt.

Virtuelle Herzen in Bäume einschnitzen

Noch kann die App für private Zwecke nicht heruntergeladen werden. Schliesslich ist es eher unwahrscheinlich, dass sich eine breite Öffentlichkeit für die Standorte und Namen der Bäume in Science City interessiert. Doch da die App beliebig ergänzt werden kann, beispielsweise um Informationen zu Gebäuden, Kunstwerken oder Events auf dem ETH-Campus, ist es durchaus realistisch, dass sie einst zum Download zur Verfügung gestellt werden wird.

Die Idee des GIS-Praktikums, in dem die App entstanden ist und nun jährlich weiterentwickelt wird, ist denn auch nicht die kommerzielle Nutzung des Outputs, sondern dass die Studierenden «das lernen, womit sie nach dem Studium realistischerweise konfrontiert werden», sagt Professor Raubal. Und da sich derzeit alles um soziale Netzwerke dreht, soll die App im kommenden Semester um eine interaktive Komponente erweitert werden: Wo Liebespaare früher in mühsamer Handarbeit Herzchen mit ihren Initialen in die Bäume einschnitzten, können sie dies wohl bald virtuell erledigen. Damit wird jeder Baumstamm zu einer digitalen Pinnwand. Was nicht zuletzt die Bäume schont.

Naturgarten, Soldatendenkmal und historische Bäckerei

PV ETH
Vereinigung der Pensionierten der ETH Zürich

Vier Wanderungen hat die Pensioniertenvereinigung der ETH im Herbst 2012 durchgeführt. Am 6. September wanderten elf Mitglieder über Gibswil, Langenberg/Tannen auf den «Hüttchopf». Die, die nicht wanderten, lernten das Vivarium in Tablat kennen, einen Naturgarten mit Amphibien, Reptilien und Insekten, die in der Schweiz heimisch sind. Am 20. September ging es von Burgdorf der Emme entlang auf einem alten Saumpfad zur «Lueg» mit dem Soldatendenkmal. Dort trafen die Wanderer auf die zweite Gruppe, die zuvor in Burgdorf die Kirche mit dem kostbarsten Lettner (Chorschranke) der Schweiz besucht hatten. Die Wanderungen im Oktober führten durch das «Ruedertal» und von Murten über den Mont Vully nach Praz. Die zweite Gruppe fuhr mit dem Schiff von Murten nach Neuenburg.

Eine Carfahrt über Einsiedeln, Sattelegg, Wägitalersee war der Abschluss der Wandersaison. Nach dem Mittagessen im Gasthaus Stausee in Innerthal besuchte der PVETH das Bäckereimuseum in Benken. Paul Wick persönlich erzählte von seinem Werdegang zum Bäcker und führte durch die Ausstellung, die unzählige Sammelstücke aus der Bäckerei aufweist sowie drei echte Oldtimer und weitere Zeugnisse vergangener Lebenswirklichkeit. **(Karin Schram)**